

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 96 (1970)

Heft: 31

Illustration: [s.n.]

Autor: Goetz, Kurt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweimal Ernährungswissenschaft

«Meine Herren», sagte der Verwaltungsratspräsident der Teigwarenfabrik Lukullus & Co. AG. am Kongreß der Teigwarenfabrikanten, «Sie haben bereits dem Ihnen zugestellten Geschäftsbericht entnommen, daß das abgelaufene Rechnungsjahr unserer Firma einen erfreulichen Aufschwung gebracht hat. Wenn wir uns heute erstmals in der Lage sehen, unseren Aktionären eine Dividende von zehn Prozent auszuschütten, so gebührt der Dank dafür in erster Linie natürlich unserer Geschäftsführung» – mit einer eleganten Handbewegung wies er auf die neben ihm sitzenden Herren –, «die mit gewohnter Umsicht waltete und stets nur die Interessen unserer gemeinsamen Sache im Auge hatte. Ich möchte aber doch nicht unterlassen, unserer rührigen Forschungsabteilung einen besonderen Dank abzustatten, geht doch der Aufschwung unserer Geschäfte zu einem schönen Teil auf ihre Bemühungen zurück. Nach jahrelanger ernährungswissenschaftlicher Forschungsarbeit ist es ihr gelungen, ein neuzeitliches Produkt zu kreieren, das einem weitverbreiteten Bedürfnis entspricht. Ich spreche hier – Sie werden es gemerkt haben – von unseren «Allowed»-Teigwaren, über deren Entwicklung Ihnen nun unser Product Manager noch einiges mitteilen wird.»

«Tja, meine Herren.» Der Product Manager räusperte sich ehrfurchtgebietend. «Das Geheimnis des Erfolges unserer «Allowed»-Teigwaren liegt kurz gesagt in ihrer spezifisch verbraucherbewußten Einmaligkeit. In einer Zeit, da die Furcht vor Fettleibigkeit und Herzinfarkt manches Menü bestimmt, brachten wir eine Kreation auf den Markt, die ebendiese Furcht gegenstandslos macht. Wie Sie wissen, enthalten «Allowed»-Teigwaren viermal weniger Kalorien und siebenmal weniger Kohlenhydrate als herkömmliche Teigwaren. Für den Konsumenten heißt das: Ich darf nach Lust und Laune und ohne Angst vor möglichen Folgen essen. Unser Slogan «Schlemmen ohne Reue» ist denn auch sofort richtig verstanden worden und dürfte die enormen Summen, die die weit-sichtige Geschäftsführung in die Forschung gesteckt hat, in kurzer Zeit wieder einbringen. Hören Sie – er kramte geschäftig in seiner Aktenmappe –, «was uns ein Herr A.B. aus Z. schreibt: Endlich darf ich wieder mit Hingabe meinem geliebten Hobby frönen, ohne aus Gesundheitsgründen verzichten zu müssen. Seien Sie versichert, daß ich Ihre epochale Leistung auf dem Gebiet der Ernährungswissenschaft in meinem

Bekanntenkreis gebührend weiterempfehlen werde». Meine Herren», schloß der Product Manager unter Applaus, «das Beispiel zeigt, daß Wagemut sich noch immer lohnt. Wir jedenfalls brauchen uns über unsere zukünftigen Bilanzen keine Sorgen zu machen.»

*

Am zweiten Welternährungskongreß der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, in Den Haag, befaßten sich mehrere tausend Teilnehmer mit dem Problem der Bekämpfung des Hungers und der Armut in der Welt. Der ehemalige kanadische Ministerpräsident Lester B. Pearson wies dabei darauf hin, daß von den gegenwärtig 3,5 Milliarden Menschen auf der Erde eine Milliarde hungrig oder gefährlich unterernährt ist, und der Generaldirektor der FAO, Dr. A. Boerma, räumte der Welt eine Frist von 20 Jahren zum Vollzug des notwendigen Umdenkens gegenüber den wirtschaftlichen und sozialen Problemen der Entwicklungsländer ein. Dr. Boerma gab aber auch bekannt, daß die Mittel, die seiner Organisation jährlich zur Verfügung stehen, ungefähr den Kosten für ein atombetriebenes Unterseeboot entsprechen ...

*

Beide Kongresse fanden übrigens zur selben Zeit statt. Aber das ist wohl reiner Zufall.

Roger Anderegg

Pointen

Dänemarks Justizminister Thesstrup: «Wenn man will, daß etwas Verbotenes uninteressant wird, braucht man es nur zu erlauben.»

Der amerikanische Boxer Cassius Clay: «Die Leute können ein Großmaul nicht ausstehen – aber zu hören werden sie ihm immer.»

Der französische Reiseschriftsteller Albert Eparvier: «Touristen sind die einzige Ware, die ihren Transport selbst bezahlt.» tr

